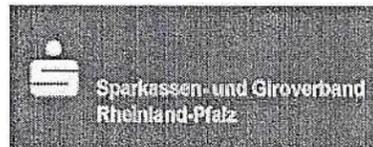


**LRP** Landesbank  
Rheinland-Pfalz

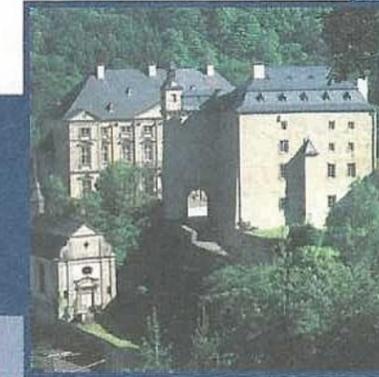
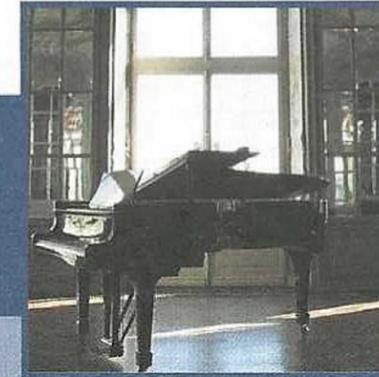
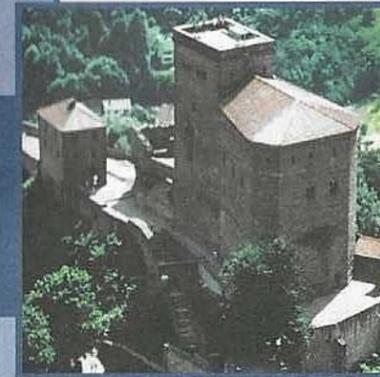
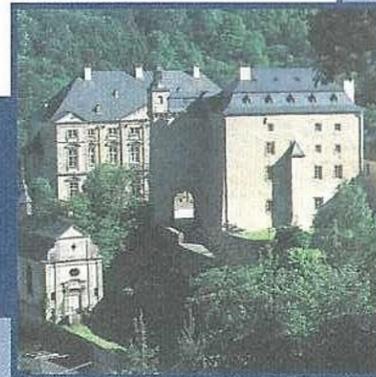
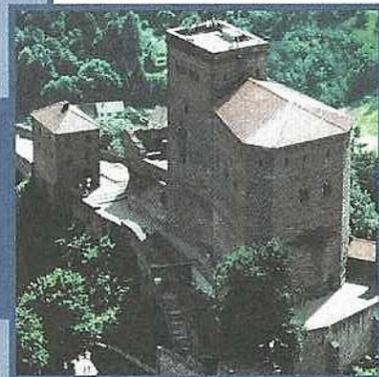
Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe



**VILLA MUSICA**  
**2007/2008**

Samstag, 3.11.2007, 19 Uhr  
**Schloss von der Leyen**  
Koblenz-Gondorf

**Musik der Medici**



Villa Musica Rheinland-Pfalz

Stiftung der Landesregierung  
Rheinland-Pfalz mit Beteiligung des SWR  
Auf der Bastei 3 \* 55131 Mainz  
Tel: 06131-9251800 \* Fax: 06131-169203  
info@villamusica.de \* www.villamusica.de  
www.schloss-engers.de

**Musica Ricercata**  
Florenz

**Michael Stüve**  
Vielle und Leitung



Förderer  
der Villa Musica

Gemeinsam für  
die Kultur  
in Rheinland-Pfalz

VILLA MUSICA  
2007/2008

**Samstag, 3.11.2007, 19 Uhr**  
**Schloss von der Leyen**  
Kobern-Gondorf

**Musik der Medici**

**Musica Ricercata**  
Florenz

**Michael Stüve**  
Programmidee, Leitung

<b>Guillaume Dufay</b> ca. 1400-1474	<i>Donnez l'assault</i>
<b>Heinrich Isaac</b> ca. 1450-1517	<i>Palle, palle</i>
	<i>A la bataglia</i>
	<i>Un dì lieto giammai</i>
	<i>Je suis malcontent</i>
	<i>Quis dabit pacem populo timenti</i>
<b>Guillaume Pietrequin</b> um 1500	<i>Adieu Florence la jolie</i>
<b>Collinet de Lanoy</b> um 1500	<i>Cela sans plus</i>
<b>Giovanni de' Medici</b> (Papst Leo X.) 1475-1521	<i>Cela sans plus</i>
<b>Anonym</b> um 1500	<i>Colui che dà le leggi</i>
<b>Bartolomeo Fiorentino</b> um 1500	<i>Meyor d'este</i>
	<i>Un dì lieto giammai</i>

<b>Alexander Agricola</b> ca. 1446-1506	<i>Se dedero</i>
<b>Alessandro Coppini</b> ca. 1465-1527	Motette ohne Text
<b>Jacques Arcadelt</b> 1514-1570	<i>O felici occhi miei</i>
<b>Diego Ortiz</b> ca. 1510-1570	Ricercar über <i>O felici occhi miei</i>
<b>Jacopo Peri</b> 1561-1633	<i>Non piango</i>
<b>Jacques Arcadelt</b>	<i>Un dì lieto giammai</i>

**Ensemble  
MUSICA RICERCATA**

Paolo Costa  
Countertenor  
Paolo Fanciullacci  
Tenor und Gemshorn  
Verena Kronseder, Michael Stüve,  
Walter Waidosch und Daniel Wahren  
Viellen  
Alexander Merz  
Posaune

Leitung und Programmgestaltung  
**Michael Stüve**

## Zum Geleit

Liebe Freundinnen und Freunde der Musik,

beim 20. Geburtstag unserer Stiftung im November 2006 habe ich versprochen, dass wir uns auf unseren Lorbeeren nicht ausruhen werden. Schon in dieser Saison haben wir Ihnen viel Neues zu bieten: Kinderkonzerte in der Villa Musica, Hindemith-Tage und eine neue Reihe im Erthaler Hof in Mainz. Auch sonst ist das neue Saisonprogramm reich an Überraschungen. Dafür sorgen unsere bewährten Dozentinnen und Dozenten mit ihren ausgeklügelten Programmen, unsere schönen Säle und das Saisonmotto *Musik des Fin de siècle*, das Ihnen unser künstlerischer Leiter, Prof. Arp, erläutert. Ich persönlich freue mich am meisten auf die Begegnung mit unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten – solchen, die aktuell in der Förderung sind, aber auch denen, die schon den Sprung auf die Karriereleiter geschafft haben. Einen schöneren Beweis für die Effizienz der Villa Musica als ihr Können kann es nicht geben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erlebnisreiche Saison!

Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig  
Kultur-Staatssekretär  
Vorstandsvorsitzender der  
*Villa Musica Rheinland-Pfalz*

## Zum Saisonmotto

Liebes Publikum,

„O Schönheit! O ewigen Liebens –  
Lebens – trunk'ne Welt!“

Diesen Vers aus Hans Bethges *Die chinesische Flöte*, einer Sammlung von freien Übersetzungen chinesischer Lyrik, haben wir uns für die neue Saison als Motto ausgesucht. Diese Nachdichtungen, erschienen 1912, schlugen in der literarischen Welt ein wie eine Bombe, spiegelten sie doch die vorherrschende Stimmung der Gesellschaft um 1900 wieder – im „Fin de Siècle“. Sechs dieser Gedichte wurden von Gustav Mahler für seinen Zyklus *Das Lied von der Erde* adaptiert. Die Menschen dieser Zeit müssen geahnt haben, dass ein umfassender Wertewandel bevorstand. Das 20. Jahrhundert brachte die bekannten Katastrophen, und die Vorahnung davon mündete in Lebensmüdigkeit und manische Depressionen, aber auch in Begeisterungen. Was die Villa Musica Ihnen in dieser Saison bietet, soll Sie erfreuen, aber auch erschüttern, soll Sie nachdenklich machen. Ahnen auch wir schon etwas von den Dingen, die uns und den nächsten Generationen bevorstehen?

Prof. Klaus Arp  
Künstlerischer Leiter der  
*Villa Musica Rheinland-Pfalz*

## Musik der Medici

Fast drei Jahrhunderte lang, von der Mitte des 15. bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts, ist das Schicksal der Stadt Florenz und der Region Toskana untrennbar mit der Familie de' Medici verbunden: zunächst das der Florentiner Republik und dann – seit 1532 – das des Herzogtums der Toskana (seit 1570 Großherzogtum). Der ungeheure Einfluss, den die Florentiner Kultur auf Europa ausgeübt hat und der in allen seinen Aspekten kaum jemals einheitlich erfasst und gewürdigt werden kann, geht in dieser Zeit auch und besonders auf das Interesse dieser Familie für kulturelle Fragen und auf ihre Förderung schöpferischer Unternehmungen zurück.

Das Eintreten Cosimo Vecchios (1389-1464) für Marsilio Ficino, der Platons Werke ins Lateinische übertrug, die Förderung der Florentiner Humanisten, Maler, Bildhauer und der Musiker der „Florentiner Schule“ um Heinrich Isaac durch Lorenzo il Magnifico (1449-1492), die Beschäftigung Francescos I. (1541-1587) mit der vorwissenschaftlichen „Magia naturalis“, die Unterstützung Galileo Galileis durch Cosimo II. (1590-1620) – die von Galileo entdeckten Jupitermonde wurden *Mediceische Gestirne* genannt –, der musikalische Enthusiasmus des Prinzen Ferdinand (1663-1713), an dessen Hof Bartolomeo

Cristofori im Jahr 1700 das erste Klavier konstruierte, das Interesse an den Entdeckungen berühmter Weltreisenden wie Amerigo Vespucci, der von dem Bankier Lorenzo de Pierfrancesco de' Medici (1463-1503) nach Spanien entsendet worden war und dessen Name auf den amerikanischen Kontinent übergegangen ist, oder dem ersten „objektiven Berichterstatter“ Francesco Carletti, dessen Reisebeschreibungen dem Großherzog der Toskana gewidmet sind: sie sind nicht bloß Resultate oder Begleitscheinungen des üblichen Mäzenentums, mit dem sich seit jeher die politische Macht das Wohlwollen derer zu sichern trachtet, über die sie herrschen will, sondern entspringen einem ursprünglichen Interesse an der Kultur selbst. So konnte es geschehen, dass „Lorenzo [il Magnifico] sich an die Spitze der Förderer polyphoner Musik stellte und dieser, im privaten wie im öffentlichen Leben, zu einem Niveau verhalf, das vorher nie erreicht worden war“ (Frank A. D'Accone), oder dass in der päpstlichen Amtszeit seines Sohnes Giovanni de' Medici (Papst Leo X.), eines glühenden Verehrers der damaligen Instrumentalmusik, in der dem reinen Vokalklang („a cappella“) vorenthaltenen Sixtinischen Kapelle doch zuweilen auch Musikinstrumente zugelassen wurden.

Bevor Cosimo I. (1519-1574) der Herzogtitel zuteil wurde (1532) waren die Medici lediglich inoffizielle Herrscher in einer Republik, welche sich zu behaupten trachtete, indem sie die Vertreter dieser mächtigen Familie hin und wieder ins Exil schickte. Aber schon Cosimo Vecchio war 1434 aus seinem Exil in Venedig eher gestärkt nach Florenz zurückgekehrt, wohin sich gerade damals Papst Eugen IV. geflüchtet hatte, nachdem ein römisches Konzil seine Abdankung verlangt hatte. Der Aufenthalt des Papstes in Florenz während der nächsten beiden Jahre war dem Aufstieg der Familie de' Medici und der Vermehrung ihrer Macht offensichtlich nicht abträglich. Mit dem berühmten von Michelozzo erbauten Palazzo an der Via Larga fand sie das würdige Ambiente, in dem sie bis zu den Feierlichkeiten zur Hochzeit Cosimos I. mit Eleonora von Toledo im Jahr 1539 ihre Kulturfreude auslebte.

1436 wurde der Dom Santa Maria del Fiore von Papst Eugen eingeweiht und kein Geringerer als Guillaume Dufay schrieb die Domweihmotette *Nuper rosarum flores* zu diesem Anlass. Sie ist eine der drei Motetten, die der große burgundische Meister, der sich als Mitglied der päpstlichen Cappella eben auch in Florenz aufhielt, seinen Gastgebern widmete; die beiden anderen sind *Salve flos Tuscae gentis*, ein Loblied auf die

Toskaner, und *Mirandas parit*, ein Loblied auf eine schöne unbekannt Florentinerin. Die Freundschaft zwischen Dufay und den Medici wird durch einen eigenhändigen Brief, den der Komponist 1454 an Piero und Giovanni de' Medici sandte und der heute im Florentiner Staatsarchiv aufbewahrt wird, belegt.

Die Feststellung, dass der Vater und Onkel Lorenzo des Prächtigen große Musikliebhaber waren, ist wichtig. Wir wissen, dass jedes musikalische Talent der frühesten Unterstützung in der Familie bedarf. Im Falle des Medici wurde aber nicht nur seine Musikliebe geweckt, sondern diese Liebe hat, wie wir sehen werden, geschichtliche Bedeutung angenommen. Noch 1467 wandte sich der Florentiner Organist Antonio Squarcialupi an Dufay mit der Bitte, eine Ballata des jungen Lorenzo de' Medici (*Amor ch'ai visto ciascun mio pensiero*) zu vertonen. Wir wissen nicht, ob es dazu kam. *Donnez l'assault a la forteresse*, das unser Konzert einleitet, ist ein vierstimmiges Rondeau, in welchem sich der Sänger, etwa im Stile des *Roman de la rose*, an den Liebesgott wendet, um ihn für Unterstützung im Kampf um die Eroberung der Feste zu bitten, in die sich die Geliebte zurückgezogen hat...

So bedeutsam die Florentiner Musikkultur im 14. Jahrhundert gewesen war – man denke nur an den 1397 verstorbenen Francesco Landini oder an Gherardo da Firenze –, so konnte sich die Stadt in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts durchaus nicht mit den großen musikalischen Zentren der Zeit messen. Dies änderte sich erst, als 1485 auf Betreiben Lorenzos der flämische Komponist Heinrich Isaac in Florenz Wohnsitz nahm. Nach Lorenzos Tod wirkte Isaac am Hof Kaiser Maximilians. Gemeinsam mit seiner florentinischen Gattin Bartolomea begleitete er den Kaiser 1507 zum Reichstag nach Konstanz, wo er mit der Komposition von Propriumsgesängen beauftragt wurde, die später in den monumentalen Zyklus *Choralis Constantinus* mündeten. Durch das Wirken seines Schülers Ludwig Senfl ist das Andenken an den „deutschen Komponisten“ Isaac wach gehalten worden. Neuesten Forschungen nach (die von Giovanni Zanovello durchgeführt worden sind) hat Isaac aber all die Jahre hindurch immer einen sehr engen Kontakt mit Florenz gehalten, wo er dann auch 1517 starb. Vielleicht hat er sich gegen Ende seines Lebens in dieser Stadt, in der er nach den kulturellen Verwüstungen Savonarolas und dessen antipolyphoner Musikästhetik kein Auskommen mehr fand, mit Geldverleih über Wasser gehalten.

Sein Ruhm blieb aber ungebrochen, wie man aus dem Umstand ersehen kann, dass schon im 16. Jh. sein Messe über *La mi la sol* in Guatemala abgeschrieben worden ist (das Manuskript befindet sich in den USA US-BLI Guatemala Music 4).

Die Werke, die wir von Isaac hören, sind alle zur Zeit Lorenzos des Prächtigen entstanden. *Palle, palle* ist ein vierstimmiges Instrumentalstück, dessen Tenor die Lage der sechs Kugeln im mediceischen Wappen nachzeichnet: fünf Kugeln in V-Form und eine abschließende obere, auf der drei Lilien erscheinen. *A la bataglia* ist ein musikalisches Experiment, eine „gran fantasia“, mit der Lorenzo de' Medici und Heinrich Isaac während des Karnevals 1488 die im Jahr zuvor erfolgreich abgeschlossene Belagerung Sarzanellos an der toskanisch-ligurischen Küste feiern wollten. Lorenzo war ja sehr an einer Erneuerung und – möglicherweise – Verfeinerung der Karnevalstradition gelegen. Aber die Komposition war viel zu kompliziert, um Erfolg als öffentliches Spektakel zu haben, und sie ... fiel durch. Dennoch bleibt sie, in der vokalen wie instrumentalen Version, eines der beeindruckendsten profanen Werke des 15. Jahrhunderts. *Je suis malcontent* ist eine jener vielen französischen Chansons, die zur Zeit Lorenzos in Italien

so beliebt waren und sich in berühmten Kodices wie dem *MS Banco rari 229* (Biblioteca Nazionale Centrale Florenz) erhalten haben. Die Ballata *Un di lieto giammai* ist der meistvertonte Text des Magnifico: es gibt vier verschiedene Versionen von Heinrich Isaac, Bartolomeo degli Organi (Bartolomeo Fiorentino), Jacques Arcadelt und Francesco Corteccia. Drei von ihnen werden in unserem Programm aufgeführt. Das Lamento auf den Tod Lorenzos *Quis dabit pacem populo timenti* macht textliche Anleihen aus Senecas Tragödie *Hercules Oetaeus* und ist ein gutes Beispiel für die humanistische Kultur, die der Komponist in Florenz antraf.

Als Lorenzos Sohn Piero 1493, also ein Jahr nach dem Tod des Vaters, Rom besuchte, wurde er von drei Sängern der Florentiner Cappella begleitet, die neben ihren Diensten im Dom, im Baptisterium und in der Kirche der Santissima Annunziata offenbar auch dem Haushalt der Medici zu Verfügung standen: Heinrich Isaac, Pietrequin und Colinet de Lannoy. Pietrequins *Adieu Florence la jolie* ist uns textlos im schon erwähnten Florentiner Prachtkodex *Banco rari 229* überliefert, ebenso Colinets schmissige Chanson *Cela sans plus*, von der Otto Johannes Gombosi (1925) behauptet hat, sie sei „die dünnflüssigste Komposition, die

mir jemals begegnet ist“. Dennoch ist diese Komposition sehr bekannt gewesen: Johannes Martini hat ihr eine Bassstimme beigefügt, Jacob Obrecht hat die Melodie zur Vorlage einer Chansonmesse benutzt, Giovanni de' Medici (Papst Leo X) hat aus ihr schließlich ein fünfstimmiges Instrumentalstück komponiert. Noch als Kardinal hatte Giovanni erfolgreich dahin gewirkt, dass seiner Familie Ende 1512 die Wiederkehr nach Florenz gestattet wurde, nachdem sein Bruder, Lorenzos ältester Sohn Piero, 1494 in die Verbannung geschickt worden war. (Er ist 1503 gestorben). Das folgende Karnevalslied von 1513 auf einen Text von Jacopo Nardi, mit dem die Medici-Partei den politischen Klimawechsel feierte, ist ein schönes Beispiel für das, was A. M. Cummings „the politicized Muse“ genannt hat.

Die musikalische Erbschaft Isaacs ging trotz der Reformen Savonarolas und der großen politischen Sorgen der Republik nach dessen gewaltsamen Tod nicht verloren. Schon die nächste Generation stellte dies mit Bartolomeo Fiorentino (Bartolomeo degli Organi) und Alessandro Coppini unter Beweis, „indem sie sich in ihren Ballaten und Karnevalsliedern an Isaacs Vorliebe für elegante und ausdrucksstarke Melodien, an seiner wohl artikulierten und ausgeglichenen Phrasierung und Kadenzbildung und an der

kontrastreichen Metrik orientierten“ (Frank A. D'Accone). Aus diesem musikalischen Zugang wird kurze Zeit später durch Komponisten wie Bernardo Pisano, Francesco Corteccia, Mattia Rampollini, Francesco Layolle und Philippe Verdelot das Madrigal einem ersten Höhepunkt zugeführt. Hören wir also von Bartolomeo Fiorentino ein kleines Instrumentalstück (*Meyor d'este*) und die zweite Vertonung der Ballata *Un di lieto giammai*; hierauf folgt *Se dedero* von Alexander Agricola, der ebenfalls mit einer Florentinerin verheiratet war und kurz nach Lorenzos Tod Florenz verlassen hat (die Komposition gilt als die meistkopierte der späten Renaissance).

Von Alexander Coppini, einem fast gänzlich unbekanntem Florentiner Komponisten, hören wir noch eine Motette, die in Ermanglung des Textes instrumental musiziert werden muss, bevor wir bei einem Großmeister des Madrigals ankommen: Jacques Arcadelt. Dessen *O felici occhi miei* wurde von Diego Ortiz in seinem *Tratado de glosas sobre clausulas* von 1553, einem Traktat der instrumentalen Diminutionslehre, als Grundlage für ein Ricercar benutzt. Arcadelt hat sich in den dreißiger Jahren des 16. Jahrhunderts in Florenz aufgehalten und vielleicht bei Philippe Verdelot studiert. Interessant ist sein po-

lyrhythmischer Zugang bei der Vertonung von Lorenzos Ballata *Un di lieto giammai*, mit der wir unser Programm beschließen. Vorher hören wir noch die Klage des Orpheus aus Jacopo Peris Oper *Euridice* von 1600, aufgeführt zur Vermählung Marias de' Medici mit Heinrich IV. von Frankreich. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Florentiner beschlossen, dass sie von der polyphonen Musik nichts mehr wissen wollten, dass sie so singen wollten wie die Menschen im klassischen Altertum, und dabei haben sie, quasi aus Versehen, die Oper begründet. Aber das ist wieder eine ganz andere Geschichte...

Michael Stüve

## MUSICA RICERCATA

MUSICA RICERCATA wurde von Michael Stüve 1988 in Florenz als Kammermusikensemble gegründet und hat sich ein Jahr später als Verein zur Förderung von Kunst und Kultur konstituiert. Ausgehend von der Wiederbelebung des großen musikalischen Repertoires, das die Florentiner Musikgeschichte hervorgebracht hat, erstrecken sich seine Konzertprogramme, die durch ihre interessanten Themen und die Rarität der aufgeführten Werke bestechen, mittlerweile auf die gesamte abendländische Musikentwicklung von der hellenistischen Antike bis in unsere Tage.

Michael Stüve ist Präsident des Vereins und künstlerischer Direktor des Ensembles. Unter seiner Leitung ist MUSICA RICERCATA in vielen europäischen Ländern, Algerien und Japan aufgetreten, oft im Rahmen von internationalen Festspielen (10ème Festival de Musique et d'Art Baroque en Tarentaise 1989, 50. Sagra Musicale Umbra 1995, Festspiele in Monfalcone 1996, 59. Maggio Musicale Fiorentino 1996, Ateneo Musica Basilicata 1998, Konzerte des Italienischen Komitees für die Begehung des 400. Jahrestags der Entstehung der Oper 2000, Bachfest Leipzig 2001, MittelFest in Cividale del Friuli 2001, Fest in Schönbrunn, Wien 2002, Kammermusikfestival in Kiryu, Japan

2003, Toskanische Woche in Moskau 2003, Jubiläum der Zwillingstädte Florenz-Kyoto in Kyoto 2005, Italienischer Monat auf Zypern 2006 und 2007). Aufnahmen für Radio und Fernsehen gehören so selbstverständlich zum Alltag der MUSICA RICERCATA wie die Organisation von Symposien und Seminaren, oft in Zusammenarbeit mit Instituten wie der Scuola Normale Superiore Pisa, dem Konservatorium Luigi Cherubini Florenz, der Wiener Musikhochschule, der Staatsakademie Gnessin Moskau oder der Universität Osaka. Solche Symposien finden ihren Niederschlag in Publikationen des Vereins, wie dem im renommierten Florentiner Verlag Leo S. Olschki erschienenen Band „Musica e crisi sonora“ (2004).

MUSICA RICERCATA strebt in seinen Projekten eine internationale Zusammenarbeit künstlerischer Vereinigungen an und ist dafür wiederholt von der Europäischen Kommission ausgezeichnet worden. Sein Projekt zur Musik der griechischen Antike und zur Entstehung der Oper in Florenz *HELLENIKA - Dialogo della musica antica et della moderna* ist 1996 und 1997 ins Kulturprogramm „Kaleidoskop“ aufgenommen worden. Seine Konzerte mit mittelalterlicher Musik, die unter dem Titel „La Via del Sale“ jedes Jahr in der Südtoskana stattfinden, sind vom Bundesland

Toskana im Rahmen des Regionalprogramms „La Via Francigena“ unterstützt worden und von der Europäischen Kommission 1998 und 1999 im Programm LEADER II (*Liaison entre actions de développement de l'économie rurale*) mitfinanziert worden. Sein dreijähriges Projekt über die Geschichte der Musikinstrumente und die Entwicklung historischer Klangbilder *MUSA MUSEO MUSICA - Organicae voces. Klangwelten des 17., 18. und 19. Jahrhunderts* ist 1999 ins Denkmalschutzprogramm „Raphael“ der Europäischen Kommission aufgenommen worden.

Der Verein arbeitet seit einigen Jahren mit der Italienischen Botschaft auf Zypern und mit dem Italienischen Kulturinstitut in Algier an der Realisierung musikalischer Projekte. Seit 2005 besteht auch eine enge Kooperation mit dem Zentrum für Alte Musik und historischen Instrumentenbau der Akademie Burg Sternberg, die von Walter Waidosch geleitet wird und mit der MUSICA RICERCATA die musikalischen Aufnahmen für die neue Mediathek des Palazzo Medici in Florenz betreut ([www.palazzo-medici.it](http://www.palazzo-medici.it)). Die Tätigkeit des Vereins ist unter [www.musicaricercata.eu](http://www.musicaricercata.eu) und [www.musikmuseum.org](http://www.musikmuseum.org) dokumentiert.

## SCHLOSS ENGERS ... die nächsten Termine

### Sonntag, 11.11., 17 Uhr Junge Virtuosen

Konradin Seitzer  
Mischa Meyer

Ein Feuermannpreisträger auf dem Cello und ein junger Geigenvirtuose mit Duos von Boccherini bis Ravel.

### Samstag, 24.11., 18 Uhr Barocker Maskenball

Commedia dell'Arte  
Barockmusik etc.

Ein Fest für die Sinne in der Tradition der venezianischen Maskenbälle des Barock.

### Sonntag, 25.11., 17 Uhr Pariser Serenade

Jean-Claude Gérard, Flöte  
& Ensemble

Der schillernde Klang des Impressionismus – Bläserwerke von Ravel u.a. beschwören den Zauber von Paris.

**Schloss Engers**  
**02622 / 9264295**  
**[www.schloss-engers.de](http://www.schloss-engers.de)**  
**[info@schloss-engers.de](mailto:info@schloss-engers.de)**

## Villa Musica Rheinland-Pfalz auf einen Blick

### Kuratorium

Peter Boudgoust  
*Intendant des  
Südwestrundfunks*  
(Vorsitzender)  
Dr. Simone Sanftenberg  
*Landessender-Direktorin  
Rheinland-Pfalz des SWR*  
(Stellvertr. Vorsitzende)  
Doris Ahnen  
*Ministerin für Bildung,  
Wissenschaft, Jugend  
und Kultur*  
Prof. Dr. Ingolf Deubel  
*Minister der Finanzen*  
Barbara Harnischfeger  
*Vorsitzende von  
Freunde der Villa Musica e.V.*  
Prof. Dr. Chr.-H. Mahling  
*Präsident des Landesmusikrats*  
Dr. Josef-Peter Mertes  
*Präsident der ADD  
Rheinland-Pfalz*  
Dr. Friedhelm Plogmann  
*Vorstandsvorsitzender der  
Landesbank Rheinland-Pfalz*  
Catherine Rückwardt  
*GMD Staatstheater Mainz*

### Künstlerischer Beirat

Prof. Klaus Arp  
(Künstlerischer Leiter)  
Prof. Ulf Rodenhäuser  
(Stellv. künstlerischer Leiter)  
Dr. Karl Böhmer  
Harald Budweg  
Prof. Claudia Eder  
Klaus-Martin Heinz  
Volker David Kirchner  
Peter Stieber

### Vorstand

Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig  
*Kultur-Staatssekretär*  
(Vorsitzender)  
Prof. Klaus Arp  
*Musikhochschule Mannheim*  
(Stellv. Vorsitzender)  
Monika Fuhr  
*Staatskanzlei*  
Dorothea Enderle  
*SWR*  
Alfons Moritz  
*MBWJK*

### Künstl. Betriebsbüro

Kurt Karst (Geschäftsführer)  
Dr. Karl Böhmer (stellv. Gesch.)  
Sandra Becker  
Ulrike Dittrich  
Carolin Fischer (Auszub.)  
Diana Gutjahr  
Oliver Krämer  
Kai Link  
Dr. Heidrun Miller  
Konstanze Pfeiffer (FSJ Kultur)  
Michael Rathmann (Auszub.)  
Gerda Schmitt  
Manuel Schmuck (FSJ Kultur)

**Villa Musica Rheinland-Pfalz  
Stiftung der Landesregierung  
Rheinland-Pfalz mit Beteiligung  
des SWR  
Auf der Bastei 3  
55131 Mainz  
Tel 06131 - 9251800  
Fax 06131 - 169203  
info@villamusica.de  
www.villamusica.de  
www.schloss-engers.de**



Liebes Publikum,

FREUNDE DER VILLA MUSICA ...

das sind begeisterte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher, die das Prinzip der Eliteförderung durch Villa Musica besonders zu schätzen wissen. Sie spüren den Funken überspringen, wenn die Erfahrung von Meistern zusammenwirkt mit dem Feuereifer junger Köpfe.

\* Die FREUNDE unterstützen aus den Mitgliedsbeiträgen (35 € pro Person im Jahr) einzelne Stipendiaten an entscheidenden Stationen auf dem Weg zur Karriere.

\* Die FREUNDE sind eine Lobby für das Hochleistungstraining, das Villa Musica betreibt, und für Qualität im Konzert.

\* Die FREUNDE wollen den guten Ruf der Villa Musica verbreiten.

Seinen Mitgliedern bietet der Freundeskreis durch eigene Veranstaltungen und durch Kontakte mit der Villa Musica die Chance, ganz nah dran zu sein an den Künstlern und an der Musik!

Neugierig geworden?

Ihre Barbara Harnischfeger  
Erste Vorsitzende

Freunde der Villa Musica e.V.  
Schloss Engers  
56566 Neuwied  
02622 / 9264111  
www.freundedervillamusica.de

# MUSIK DER MEDICI

## Die Texte der Vokalwerke

### Guillaume Dufay

#### *Rondeau* Donnez l'assault

Donnez l'assault a la forteresse  
De ma gratieuse maistresse.  
Hault dieu d'amors je vous supplye.

Blast zum Angriff auf die Festung  
Meiner reizenden Frau,  
Ich bitt' euch, Liebesgötter!

Boutés hors m'adverse partie  
Qui languir me fait en destresse.

Beendet mein widriges Geschick,  
Mein Leid und meine Qual.

C'est d'Anuy qui, par sa rudesse,  
De moy grever point ne se cesse  
Envers ma dame gente et lye.

Es ist allein ihre Grausamkeit,  
Die all meinen Angriffen wehrt  
Gegen meine zarte Dame.

Donnez l'assault a la forteresse  
De ma gratieuse maistresse.  
Hault dieu d'amors je vous supplye.

Blast zum Angriff auf die Festung  
Meiner reizenden Frau,  
Ich bitt' euch, Liebesgötter!

Faictes venir tost en l'adresse  
Au secours, par vostre noblesse,  
Pitié, Mercy e Courtoysie.

Lasst alle zum Sturm antreten,  
Besonders die Tugenden  
Mitleid, Erbarmen, Höflichkeit.

La belle soit par vous saisye,  
Car le tarde trop fort  
me blesse.

Durch euch sei die Schöne  
Überwunden, denn für mich  
ist sie zu stark.

Donnez l'assault a la forteresse...

Blast zum Angriff...

## Heinrich Isaac

### A la battaglia

I

Alla battaglia, prest' alla battaglia  
Armisi ognun di sua coraza et maglia!  
[Per parte del excelso capitano  
che] ognun sia prest' armato  
et sia in camino.  
Su valenti signor' di mano in mano  
[Signor Iulio Organtino e Paulo Orsino]

II

Sarazanel si spaza.  
Schinieri, falde et coraza  
Arnesi, elmo et fianchelecto  
Su lance, stocchi et maza  
[Affibbia questo braccialecto  
To il baio el morollecto.  
Su messer Hercole Criaco et Cerbone  
Conte Rinuccio, signor Honorato  
syr di Piombino Annibale et Guidone  
Giovano Savel, Malespine Curato.

III

Ognun sia presto armato  
Su spade sproni  
le barde al leardo.  
[Vie so poltroni!  
Chi sia il piu gagliardo]  
Seguitiam' lo stendardo  
Vie su franchi Sforzeschi,  
Bolognesi e Galleschi!  
A lor a lor che son prigionii et rotti  
buon valenti et franchi stradiocci  
su buon soldati et docti  
leviam di li quella bructa canaglia!

(Die eingeklammerten Texte werden in unserem Konzert nicht gesungen)

## Heinrich Isaac

### Auf zur Schlacht!

I

Auf zur Schlacht, rasch, auf zur Schlacht!  
Ein jeder wappne sich mit seinem Mut  
und seiner Tapferkeit!  
Jeder stehe schnell dem erlauchten Heerführer  
Bewaffnet und gerüstet zur Seite,  
Hand in Hand neben den tapferen Herren  
Giulio Organtini und Paolo Orsini!

II

Sarzanello sei ausgelöscht!  
Legt an Beinschienen, Nierenschützer und Kürass,  
Schulterpolster, Helm und Fiankeletten,  
Nehmt Lanzen, Dolch und Degen,  
Zieht eure Gurte stramm,  
Besteigt den Braunen und das schwarze Pferd!  
Auf, ihr Herren Ercole, Ciriaco und Cerbone,  
Graf Rinuccio, Herr Onorato,  
Annibale und Guido, Herren von Piombino,  
Giovanni Savelli, Malaspina und Curato.

III

Ein jeder sei nun rasch in Waffen,  
Heraus mit Schwertern und Sporen,  
Mit Hellebarden auf die grauen Pferde!  
Fort mit euch Faulpelzen!  
Wer wird der Tapferste sein?  
Lasst uns der Standarte folgen!  
Schlagt tapfer los, ihr Sforza-Männer,  
Ihr Bologneser und Franzosen,  
bis sie gefangen und verrottet sind!  
Tapfere, gute Männer,  
Erfahrene Soldaten,  
Lasst uns diese Kanaglien ausrotten!

Lorenzo il Magnifico  
Heinrich Isaac

**Ballata Un dì lieto giammai**

Un dì lieto giammai Non hebbi, Amor, da poi Che dagli lacci tuoi mi disleghai.	Nicht einen heitern Tag, Amor, hab ich verlebt, seit Ich aus deinen Fesseln mich befreit.
Cagion della nimicha Mie donna a cui servia, Così convien ch' i'dicha La suo discortesia. Amore a tal follia M'indusse allor' ch' i' ruppi E tuo amorosi gruppi et ti lasciai.	Der Feindin wegen, Meiner Dame, der ich gedient, Und – so muss ich leider sagen – Ihrer Unhöflichkeit wegen! Die Liebe hat mich alsdann So wahnsinnig gemacht, dass ich deine Liebenden Scharen und dich verließ.
Un dì lieto giammai...	Nicht einen heiteren Tag...
Ma, lasso, hor del mio errore M'aveggio et me ne pento Ché senza te, Amore, Assai più doglia sento Alhor qualche contento Sentivo in mezo a lutto, Hor quello è perso tutto et vivo in guai.	Erlaube mir, dass ich nun meinen Irrtum einsehe und bereue, denn ohne dich, Amor, ist mein Zustand noch trostloser; damals hab ich doch ein wenig Freude noch mitten in der Trauer gespürt. Das hab ich nun verloren und lebe in Leid.
Un dì lieto giammai...	Nicht einen heitern Tag...
Fanne tu, Amor, vendetta Perché di me non cura Anzi talor m'alletta Cogl' ochi et m'assicura Et poi mi stratia et giura Che te et me disprezza: Cotanto male aveza, signor, l'hai.	Räche mich, Amor, denn sie kümmert sich gar nicht um mich; im Gegenteil, hin und wieder macht sie mir schöne Augen und dann beleidigt sie mich und schwört, dass sie von dir und mir nichts hält. So schlecht hast du sie erzogen!
Un dì lieto giammai...	Nicht einen heitern Tag...
Ma se pur vuoi che in pace Ritorni io, Amor, in quella De', fa' che la tuo face Arda me insieme et ella; Po' non temer mi svella Unquanto ma da llei Et così lieti miei giorni farai.	Doch wenn du willst, Amor, dass ich In Frieden zu dir zurückkehre, Dann entfache aufs Neue Dein Feuer in mir und auch in ihr. Dann fürchte ich nicht mehr, Nur einen Moment von ihr zu lassen, Und glücklich bring' ich meine Tage zu.

Heinrich Isaac

**Quis dabit pacem?**

*Quis dabit pacem populo timenti?  
Si quid irati superi per urbes  
Jusserint nasci iacet omnibus par?  
Quem parem tellus genuit tonanti?  
Planctus immensus resonet per urbes;  
Nulla te terris  
Tu comes Phoebos comes ibis astris.  
Ante nascetur seges in profundo,  
Vel fretum dulci resonabit unda.  
Ante discedet glacialis urse et ponto uetito fruetur.*

Seconda pars  
*Quam tuas laudes populi quiescant,  
Dive pax orbis medice, qui nostros  
Causas in terris miseratus olim?  
Maxima Phoebi soboles, ex alto  
Redde, Laurenti.  
Cita mors ex orbe  
Miseri precamur  
Undique pacem. Amen.*

(kursive Zeilen:  
L. Annaei Senecae Hercvles Oetaevs,  
1541-1545, 1579-1586, 1587)

„Wer wird Frieden geben dem ängstlichen Volk?“ fragt der Dichter in dieser Paraphrase nach Seneca. „Ein ungeheures Wehklagen hallt in den Städten wider“, berichtet der Chronist, während er Lorenzo de' Medici dem Apoll vergleicht: „Du, ebenbürtig dem Phoebus, ja selbst den Sternen!“ Einst habe Lorenzo sich als Friedensstifter der Länder erbarmt. Nun solle er von seiner göttlichen Höhe herab der gequälten Stadt wieder den Frieden und neuen Glanz schenken.

**Collinet de Lanoy  
Giovanni de' Medici**

**Cela sans plus**

Cela sans plus et puis hola.  
Gente bergiere belle de  
bon renom,  
Jetés mon cueur hors de vostre  
prison.  
Cela sans plus et puis hola...

Genug ist genug. Adieu,  
Süße Schäferin, so schön  
und so vertraut.  
Wirf mein Herz endlich aus deinem  
Kerker.  
Genug ist genug!

**Jacopo Nardi**

**Karnevalslied  
Colui che dà le leggi**

Colui che dà le leggi alla natura  
In vari stati & secoli dispone;  
ma del bene è cagione,  
e' l' mal, quant' e' permette,  
al mondo dura:  
onde in questa figura  
contemplando, si vede  
come con lento piede  
l'un secol doppo l'altro al mondo viene,  
& muta il bene in male,  
& il male in bene.

Der, welcher der Natur Gesetze gibt,  
Zustand und Zeit bestimmt er.  
Er hält in Ehren das Gute,  
das Böse aber, wenn er's erlaubt,  
verharrt in dieser Welt.  
Und wer nur dieses Gleichnis  
bedenkt, der wird erkennen  
wie doch mit schwerem Fuß  
ein Zeitalter dem andern folgt,  
und mal ins Böse das Gute,  
und wieder sich ins Gute das Böse  
wendet.

**Jacques Arcadelt**

**O felic' occhi miei**

O felic' occhi miei,  
Felici voi che sete  
Car' al mio sol  
Perché sembianz' avete  
De gli occhi che gli fu si dolc' e rei.

Oh ihr glücklichen Augen mein,  
Glücklich wahrhaft seid ihr,  
Die ihr meiner Sonne so teuer seid,  
Denn Ähnlichkeit habt ihr  
Mit ihren Augen, die so süß und  
schuldig sind.

Voi ben voi sete voi felici, et io?  
Io no, che per quetar vostro desio,  
corr' amirar l'onde mi struggo poi.

Wahrlich, ihr seid glücklich! Und ich?  
Ich nicht, da ich um eure Sehnsucht  
zu stillen, sie zu bewundern eil', die  
mich zerstört.

**Jacopo Peri  
Ottavio Rinuccini**

**Lamento des Orpheus**

Non piango e non sospiro,  
o mia cara Euridice:  
che sospirar, che lacrimar  
non posso.

Ich weine nicht, noch seufze ich,  
Oh meine teure Eurydike,  
Denn seufzen, denn weinen  
Kann ich nicht.

Cadavero infelice,  
o mio core, o mio speme,  
o pace, o vita,  
ohime, chi mi t'ha tolto,  
dove sei gita?

Unglücklicher Leichnam,  
Oh mein Herz, oh meine Hoffnung,  
Oh Friede, oh Leben,  
Ach, wer hat dich mir entrissen?  
Wohin bist du entschwunden?

Tosto vedrai, ch'invano  
Non chiamasti morendo il tuo consorte.  
Non son lontano.  
Io vengo, o cara vita,  
o cara morte.

Bald wirst du sehn, dass nicht umsonst  
Du sterbend deinen Gatten riefst.  
Ich bin nicht weit.  
Ich komme, oh süßes Leben,  
oh süßer Tod.